



ORIENTIERUNG IM ANFANGS-UNTERRICHT ENGLISCH IN DER 5. SCHULSTUFE

Kompetenzeinschätzung und Unterrichtsideen



ÖSTERREICHISCHES
SPRACHEN
KOMPETENZ
ZENTRUM

www.oesz.at

*Wo Qualität
zur Sprache kommt.*

Im Auftrag des

BMB
Bundesministerium
für Bildung

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2017). *Orientierung im Anfangsunterricht Englisch in der 5. Schulstufe. Kompetenzeinschätzung und Unterrichtsideen*. Graz: ÖSZ.



MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Geschäftsführung: Gunther Abuja
A-8010 Graz, Hans Sachs-Gasse 3/1
Tel.: +43 316 824150-0, Fax: +43 316 824150-6
office@oesz.at, www.oesz.at



EINE INITIATIVE DES
Bundesministeriums für Bildung
A-1014 Wien, Minoritenplatz 5
www.bmb.gv.at

Autorinnen: Andrea Kulmhofer, Angelika Paßler, Elisabeth Schlocker
Redaktion: Elisabeth Schlocker, ÖSZ
Design & Layout: Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG
Coverfoto: © SergeyNovikov – Fotolia.com #65775932

Letzter Zugriff auf angegebene Links: 4.12.2017

Diese Broschüre steht als Download-Version unter www.oesz.at zur Verfügung.

Alle Rechte vorbehalten.

© Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2017

INHALT

Vorwort	5
1. Englisch als Kontinuum	7
1.1 Was bringen die Schüler/innen aus dem Fremdsprachenunterricht der Grundschule mit?	8
1.2 Der Übertritt von der Grundschule in die Sekundarstufe.	12
1.3 <i>Bridging the gap</i> : Von der Lücke zur Brücke	13
2. Methodisch-didaktische Anregungen	15
2.1 Die Fertigungsbereiche in der Praxis	16
2.2 Individualisierung und Differenzierung.	19
3. Kompetenzeinschätzung im Englisch-Anfangsunterricht in der Sekundarstufe	20
3.1 Übergang Grundschule – Sekundarstufe: Was ist zu beachten?	20
3.2 Möglichkeiten der Kompetenzeinschätzung	23
4. Wo bekomme ich Unterstützung für die Praxis?	27
4.1 Hilfreiche Internetseiten und Praxismaterialien.	27
4.2 Das ÖSZ unterstützt Sie mit folgenden Praxismaterialien	28
4.3 Literaturverzeichnis	29

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren!

Übergänge im Bildungssystem stellen immer eine besondere Herausforderung dar und brauchen daher gute Kommunikation, ausreichende Information und Unterstützung für Lehrende und Lernende.

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Pädagoginnen und Pädagogen der Sekundarstufe dabei unterstützen, ihren Anfangsunterricht Englisch gut an die in der Volksschule geleistete Arbeit anzuschließen, und damit Kontinuität in den Fremdsprachenunterricht über die Schularten hinweg zu bringen. Die Publikation richtet sich aber auch an Lehrende in der Aus- und Fortbildung und bietet Impulse für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Volksschulen und Schulen der Sekundarstufe und ist damit auch für Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen hilfreich.

In der Broschüre finden Sie Informationen zu den Inhalten und zur Didaktik des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule, zahlreiche Tipps und Ideen zur Gestaltung des Unterrichts zu Beginn der 5. Schulstufe und konkrete Hilfestellungen, wie Sie den Lernstand und den Lernfortschritt Ihrer Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts gut einschätzen können. Die Broschüre orientiert sich an Englisch, der in Österreich am häufigsten gelernten Fremdsprache, ist aber auch für andere Fremdsprachen einsetzbar.

Eine wichtige Grundlage für die vorliegende Publikation war die von Richard Ruhm, Lehrender am Christian-Doppler-Gymnasium und an der PH Salzburg, erstellte umfangreiche Hintergrundrecherche.

In Ergänzung zur Publikation werden 2018 noch spezifisch für den Anfangsunterricht in der 5. Schulstufe entwickelte Aufgabenbeispiele auf der Homepage des ÖSZ zur Verfügung gestellt. Diese Praxismaterialien wurden im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation mit dem BIFIE entwickelt und können sowohl in der 4. Schulstufe als auch in der 5. Schulstufe eingesetzt werden. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, eine für Sie und Ihren Unterricht hilfreiche Handreichung zur Verfügung zu stellen.

Abschließend möchte ich noch allen an der Entstehung dieser Broschüre beteiligten Personen und Institutionen ganz herzlich danken.

Kurt Nekula
(Leiter der Sektion I für Allgemeinbildung im BMB)

1. ENGLISCH ALS KONTINUUM

Im Bereich des frühen Sprachenlernens ist Österreich Vorreiter und zählt zu den wenigen europäischen Ländern, die mit der ersten Fremdsprache verpflichtend bereits ab dem 6. Lebensjahr (1. Schulstufe) starten (Eurydice Report; European Commission, 2017). Englisch ist in Österreich mit Abstand die in der Volksschule am häufigsten unterrichtete Fremdsprache und wird von 99,6% der Schüler/innen gelernt.¹

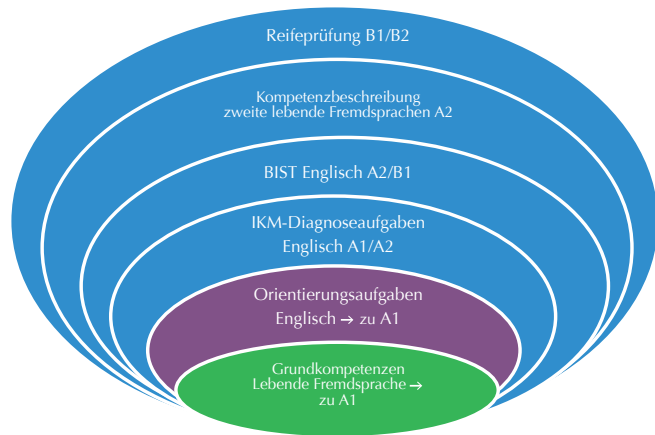
Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule hat die Aufgaben²,

- Freude und Interesse am Sprachenlernen zu wecken,
- handlungsorientiertes Anwenden von Sprachfertigkeiten aufzubauen und anzuleiten,
- den Nutzen der Fremdsprache als Unterrichts- und Kommunikationsmedium bewusst zu machen und
- zur Beschäftigung mit anderen Kulturen und Sprachen zu motivieren.

Die zunehmende Kompetenzorientierung im Bereich des schulischen Sprachenlernens auf der Basis des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GERS; Trim et al, 2001) zeigt sich auch in der Volksschule. Das auf dem GERS basierende **Kompetenzmodell „Grundkompetenzen Fremdsprachen, 4. Schulstufe“** (GK4; ÖSZ Praxisheft 20, 2013) bietet Orientierung und Hilfestellung bei der Planung der Unterrichtsarbeit und dient als Grundlage für Diagnose und Evaluierung. Das Kompetenzmodell GK4 gibt Informationen zu den sprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen, welche die Kinder mit Ende der 4. Schulstufe nachhaltig erworben haben (sollen) und unterstützt damit auch einen guten Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe. Mit dem Wissen um die GK 4 können die Lehrkräfte der weiterführenden Schulen ihren Anfangsunterricht in der 5. Schulstufe besser auf die tatsächlich von den Kindern mitgebrachten Voraussetzungen abstimmen.

1 – Quelle: Eurostat, verfügbar unter http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Foreign_language_learning_statistics.

2– Vgl. dazu auch den Lehrplan der Volksschule, Verbindliche Übung „Lebende Fremdsprache“ (1. bis 4. Schulstufe), verfügbar unter https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/vs_lp_8_lebende_fremdsprache_14053.pdf?61ec06.



Grafik: Kompetenzmodelle und GERS-Niveaus für das Fremdsprachenlernen im österreichischen Schulsystem

1.1 Was bringen die Schüler/innen aus dem Fremdsprachenunterricht der Grundschule mit?

Diese Frage konnte lange Zeit nicht wirklich beantwortet werden, da in der Grundschule der Fremdsprachenunterricht sehr individuell gestaltet wird und es bis vor wenigen Jahren kein für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ausgearbeitetes Kompetenzmodell gab. Mit der Entwicklung des Kompetenzmodells „Grundkompetenzen Fremdsprachen, 4. Schulstufe“ (GK4) wurde ein wichtiger Schritt zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit gesetzt. Inzwischen orientiert sich der Unterricht an vielen Grundschulen bereits an den im Kompetenzmodell GK4 angeführten sprachlichen Kompetenzen, die als positive Kann-Beschreibungen formuliert sind und zu einer „Anbahnung“ des GERS-Niveaus A1 führen sollen. In Ergänzung zu den sprachlichen Kompetenzen sind interkulturelle, soziale und personenbezogene Kompetenzen Teil der GK4.

Das Kompetenzmodell GK4: Deskriptoren und Kann-Beschreibungen

HÖREN/VERSTEHEN	
1	Erfassen einfacher Äußerungen unterschiedlicher Länge im Rahmen erarbeiteter Gesprächsstoffe, sofern langsam und deutlich gesprochen und gegebenenfalls multisensorische (auditive, visuelle, kinästhetische, haptische) Unterstützung angeboten wird.
1a	Kann altersgemäße Grußformen verstehen.
1b	Kann einfache Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen.
1c	Kann einfache Fragen und Aussagen zu Familie und Freundeskreis, zur Schule, zum Tages- und Jahresablauf, zu Wetter und Kleidung, zu Befinden, Gesundheit und Ernährung, zur Freizeitgestaltung, näheren Umgebung und zur Natur sowie eventuell zu anderen Bereichen verstehen.
1d	Kann auf andere Pflichtgegenstände (BE, BuS, M, ME, SU, WE) bezogene, einfache Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen.
1e	Kann einfache altersgemäße Gespräche bzw. Dialoge zu den in Grundkompetenz 1c und 1d genannten Bereichen verstehen.
2	Verstehen einfacher Hörtexte unterschiedlicher Länge (auch über Medien), sofern sie thematisch an Bekanntes anschließen und multisensorisch unterstützt werden.
2a	Kann einfache situativ aufbereitete Informationen, z. B. auch Sachtexte, im Wesentlichen verstehen.
2b	Kann Reime, Liedtexte und rhythmische Sprüche (Chants) verstehen.
2c	Kann altersgemäße, gegebenenfalls sprachlich adaptierte längere Texte, z. B. Geschichten, Märchen, Fabeln und Sketches, inhaltlich erfassen.
ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN	
1	Mit einfachen sprachlichen Mitteln über erarbeitete Themen und Inhalte kurze Informationen geben (allenfalls mit multisensorischer Unterstützung).
1a	Kann über sich selbst sprechen und sich selbst beschreiben.
1b	Kann einfache Aussagen zu Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, zur näheren Umgebung, der Natur und zu anderen Themen aus verschiedenen Pflichtgegenständen (BE, BuS, M, ME, SU, WE) tätigen.
1c	Kann Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und Wünsche ausdrücken.
2	Bekannte, sprachlich einfache Texte mit multisensorischer Unterstützung wiedergeben.
2a	Kann Reime, rhythmische Sprüche (Chants) und Liedtexte wiedergeben.
2b	Kann einfache, kurze Geschichten, z. B. Bildgeschichten oder Kurzfilme, wiedergeben.

LESEN/VERSTEHEN



1	Wiedererkennendes Lesen und Verstehen bereits erarbeiteter Wörter und Wortgruppen, vorausgesetzt, Laut- und Wortbild des verwendeten Wortschatzes sind gut abgesichert.	
	1a	Kann gesprochene Wörter und Wortgruppen adäquaten Schriftbildern richtig zuordnen und vorlesen.
	1b	Kann Wörter und Wortgruppen (z. B. auf Wortkarten, in Form von Anweisungen und Informationen) lesen und verstehen.
2	Richtiges Lesen und Verstehen bereits erarbeiteter, einfacher Aussagen, Fragen und Antworten, z. B. aus Dialogen und Sachtexten, vorausgesetzt, Laut- und Wortbild sind gut abgesichert.	
	2a	Kann einfache Fragen, Antworten und Aussagen adäquaten Schriftbildern richtig zuordnen und vorlesen.
	2b	Kann einfache Fragen, Antworten und Aussagen lesen und verstehen.
3	Lesen oder Mitlesen und Verstehen einfacher Texte, z. B. aus bekannten Kinderbüchern oder Sachtexten, zu bereits erarbeiteten Themen.	
	3a	Kann Glückwunschkarten, Einladungen oder kurze, einfache elektronische Nachrichten lesen und verstehen.
	3b	Kann einfache, kurze Texte zu Themen wie Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, nähere Umgebung, Natur usw. lesen und verstehen.
	3c	Kann einfache Texte, z. B. in bereits bekannten Kinderbüchern, mitlesen, lesen und verstehen.

ZUSAMMENHÄNGEND SPRECHEN



1	Mit einfachen sprachlichen Mitteln über erarbeitete Themen und Inhalte kurze Informationen geben (allenfalls mit multisensorischer Unterstützung).	
	1a	Kann über sich selbst sprechen und sich selbst beschreiben.
	1b	Kann einfache Aussagen zu Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, zur näheren Umgebung, der Natur und zu anderen Themen aus verschiedenen Pflichtgegenständen (BE, BuS, M, ME, SU, WE) tätigen.
	1c	Kann Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und Wünsche ausdrücken.
2	Bekannte, sprachlich einfache Texte mit multisensorischer Unterstützung wiedergeben.	
	2a	Kann Reime, rhythmische Sprüche (Chants) und Liedtexte wiedergeben.
	2b	Kann einfache, kurze Geschichten, z. B. Bildgeschichten oder Kurzfilme, wiedergeben.

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN



1	Mit einfachen sprachlichen Mitteln im Rahmen der erarbeiteten Gesprächsstoffe mit Kindern oder Erwachsenen Kontakt aufnehmen.	
	1a	Kann in verschiedenen Situationen altersgemäß grüßen und sich verabschieden.
	1b	Kann im Unterrichtsverlauf einfache Anweisungen erteilen, um etwas bitten, Fragen stellen und Antworten geben.
2	Mit Unterstützung (Redemitteln, Bildern, Impulskarten u.s.w.) in sprachliche Interaktion treten und einfache Gespräche führen.	
	2a	Kann sich an einfachen Gesprächen über Familie und Freundeskreis, Schule, Tages- und Jahresablauf, Wetter und Kleidung, Befinden, Gesundheit und Ernährung, Freizeitgestaltung, die nähere Umgebung, die Natur und andere Themen aus verschiedenen Pflichtgegenständen (BE, BuS, M, ME, SU, WE) beteiligen.
	2b	Kann einfache Gesprächssituationen bewältigen, wie z. B. etwas einkaufen, sich nach etwas erkundigen und Auskunft geben, einen Wunsch äußern sowie etwas anbieten und darauf reagieren.
	2c	Kann sprachlich einfache Sketches und Geschichten nachspielen.

SCHREIBEN



1	Schreiben von Wörtern und Phrasen im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche, nachdem Laut- und Wortbild abgesichert sind.	
	1a	Kann Wörter und Phrasen abschreiben.
	1b	Kann einfache Lückentexte (mit Hilfe eines vorgegebenen Wortschatzes) ergänzen.
	1c	Kann persönliche Listen aus einem vorgegebenen Wortschatz, z. B. Einkaufslisten, TV-Programme, Vorlieben etc., erstellen.
	1d	Kann einfache, kurze Texte nach Vorgabe von Satzanfängen und vorgegebenem Wortschatz schreiben.
2	Schreiben, Übertragen, Ergänzen und Verändern einfacher, kurzer Sätze im Rahmen der erarbeiteten Themenbereiche.	
	2a	Kann einfache, kurze Texte mit Hilfe eines vorgegebenen Wortschatzes verändern, z. B. Einladungen, Glückwunschkarten, elektronische Nachrichten, Wetterberichte, Personenbeschreibungen usw.
	2b	Kann einfache schriftliche Dialoge mit Hilfe eines vorgegebenen Wortschatzes verändern, z. B. Sprechblasen zu Themen wie Einkaufen, Freizeitgestaltung, Wegbeschreibungen usw.

Interkulturelle, soziale und personenbezogene Grundkompetenzen	
1	Sprachliche und kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen.
1a	Kennt einfache Wörter, Phrasen, Reime, Lieder und Kinderbücher in anderen Sprachen und aus unterschiedlichen Kulturkreisen.
1b	Kennt Feste und Alltagsgewohnheiten unterschiedlicher Kulturen, besonders jene des eigenen schulischen Umfelds.
2	Sprachlernprozesse aktiv mitgestalten.
2a	Kann anderen aktiv zuhören und wertschätzend begegnen (andere aussprechen lassen, sich nicht über sie lustig machen, sie unterstützen ...).
2b	Kann sich aktiv an Klassen-, Gruppen- und Partnerarbeit beteiligen.
2c	Kann selbstständig Arbeitsaufträge ausführen, z. B. in einem Stationenbetrieb.
2d	Kann die eigenen sprachlichen Fertigkeiten, z. B. mit Hilfe eines Sprachenportfolios, im Wesentlichen einschätzen.

1.2 Der Übertritt von der Grundschule in die Sekundarstufe

Der Unterricht am Beginn der 5. Schulstufe ist für die Lernenden und Lehrenden gleichermaßen herausfordernd.

Zusätzlich zu den systembezogenen Veränderungen (Fachlehrer/innen statt Klassenlehrer/innen, stärkere Orientierung am Lehrwerk, schriftliche Leistungsbeurteilungen etc.) sind die Schüler/innen häufig mit weiteren Herausforderungen konfrontiert.

Dazu zählen:

- Wechsel der Methodik/Didaktik (vom spielerischen und lustbetonten Lernen zu kognitiv anspruchsvollerem und systematischerem Lernen mit zunehmender Schriftlichkeit)
- Unterforderung (der Englischunterricht beginnt bei null)
- Überforderung (zu rasche Progression bzw. fehlende Maßnahmen zur Binnendifferenzierung und Individualisierung)

Auch Pädagog/innen stellt der Anfangsunterricht Englisch vor große Herausforderungen. Die große Heterogenität hinsichtlich der Fremdsprachen-Vorkenntnisse (unterschiedliche Kompetenzniveaus im Englischen, andere Fremdsprache als Englisch), aber auch der kognitiven Entwicklung der Kinder erfordern einen sensiblen Umgang und eine hohe methodisch-didaktische Kompetenz.

Zur Erhaltung der Motivation ist es wichtig, in der Sekundarstufe das Prinzip des con-

fidence building beizubehalten: Kinder sollen sich weiterhin ihrer Stärken bewusst sein, Erfolgserlebnisse sammeln und positive Rückmeldungen zur Weiterentwicklung ihrer Englisch-Kompetenzen erhalten (Hanke, 2010). Dies bedeutet auch, dass die Sprachrichtigkeit nur ein Beurteilungskriterium sein kann, und auch andere Faktoren, z. B. der „individuelle Lernfortschritt und das Bemühen um die Optimierung von Arbeitsergebnissen“³ bei der Bewertung von Schülerleistungen einzubeziehen sind.

1.3 Bridging the gap: Von der Lücke zur Brücke

Welche Maßnahmen unterstützen einen durchgängigen Englischunterricht von der Grundschule in die Sekundarstufe und tragen dazu bei, die Lücke zwischen den beiden Schularten zu schließen?

Anschluss an Themen und Methodik/Didaktik aus der Grundschule

- Fokus auf „Hören/Verstehen“ und mündliche Kommunikation.
- Gezielter Einsatz von spielerischen und musischen Elementen, ganzheitlich-kreativen Methoden und multisensorischem Lernen.
- Start mit vertrauten Themen aus der Lebenswelt der Schüler/innen: „Familie und Freunde“, „Wohnen und Umgebung“, „Essen und Trinken“, „Kleidung“, „Körper und Gesundheit“, „Jahres- und Tagesablauf“, „Feste und Feiern“, „Hobbys und Interessen“, „Erlebnisse und Fantasiewelt“, „Gedanken“, „Gefühle“ etc.

Kommunikation und Kooperation mit den „Zubringerschulen“

- „Brückenaufgaben“ werden in Kooperation zwischen Volksschulen und Sekundarschulen umgesetzt und fördern die Zusammenarbeit auf der Ebene der Pädagog/innen wie auch der Schüler/innen.

PRAXISTIPP: Nützen Sie für Ihren Unterricht die GK 4-Orientierungsaufgaben, die Sie unter www.oesz.at/GK4-Aufgaben finden. Ab 2018 finden Sie auf der Website des ÖSZ auch spezifisch für den Anfangsunterricht in der 5. Schulstufe entwickelte Orientierungsaufgaben (OA 5).

- Kooperationen auf Schulebene (z. B. durch entsprechende Schwerpunktsetzungen im Rahmen von SQA).
- Treffen der Englischlehrer/innen der Sekundarstufe mit den Klassenlehrer/innen

³ – Vgl. dazu auch den Lehrplan der Sekundarstufe für lebende Fremdsprachen, verfügbar unter https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/ahs8_782.pdf?5te5g1.

der Volksschule(n) aus dem Einzugsbereich zum Informationsaustausch.

- Treffen auf Schulleiterebene zum Informationsaustausch.
- Gegenseitige Hospitationen zum Kennenlernen der Unterrichtspraxis.
- Informationsveranstaltungen für Eltern, Schüler/innen, Pädagog/innen beider Schularten.
- Teilnahme von Schüler/innen aus der Volksschule an Veranstaltungen der weiterführenden Schule(n) zum Kennenlernen des neuen Umfelds (z. B. Teilnahme an englischer Weihnachtsfeier).



PRAXISTIPP: Das EU-Projekt „PRI-SEC-CO“ („Primary and Secondary Continuity in Foreign Language Teaching“) befasst sich mit dem Lehren und Lernen einer Fremdsprache am Übergang von der Grundstufe zur Sekundarstufe. Im Rahmen des Projekts ist eine interaktive Website zur Übergangsthematik entstanden, die u.a. auch konkrete Ideen für Bridging tasks / Brückenaufgaben enthält. Informationen sind unter prisecoco.ph-freiburg.de abrufbar (kostenlose Anmeldung erforderlich).



PRAXISTIPP: Im SPIN-Praxisbuch *Aufbau von regionalen Sprachschwerpunkten* werden Beispiele der Zusammenarbeit von Schulen unterschiedlicher Schularten vorgestellt. – In der Publikation finden Sie konkrete Projektideen, aber auch einen knappen Leitfaden zur erfolgreichen Umsetzung von (regionalen) Sprachschwerpunkten. Die Broschüre finden Sie als **Gratis-Download** auf der ÖSZ-Website im Publikationenshop.



Arbeit mit dem Sprachenportfolio

Wenn die Kinder bereits in der Volksschule mit Lerntagebüchern oder Portfolios gearbeitet haben (was allerdings nicht vorausgesetzt werden kann), so bieten sich hier gute Möglichkeiten, einen Einblick in die individuellen Kompetenzen und Lernerfahrungen zu bekommen. Das Europäische Sprachenportfolio steht in Österreich für die Grundschule (ESP 6-10), für die Mittelstufe (ESP-M) und für junge Erwachsene (ESP 15+) zur Verfügung. Die Selbsteinschätzungsbögen (Checklisten) oder die Sprachenbiografie (z. B. Darstellung der eigenen Sprachlerngeschichte mit der „Sprachenfigur“) aus dem ESP 6-10 lassen sich gut in den Englisch-Anfangsunterricht der Sekundarstufe integrieren, unterstützen die Stärken-Orientierung und sind motivationsfördernd.



PRAXISTIPP: Umfassende Information zum Europäischen Sprachenportfolio, Materialien und Ideen für den Unterricht finden Sie auf der Plattform www.sprachenportfolio.at.



2. METHODISCH-DIDAKTISCHE ANREGUNGEN

Vorrangiges Ziel zu Beginn der Sekundarstufe ist es, an vorhandenes Vorwissen und an die Kompetenzen, die die Lernenden mitbringen, anzuknüpfen und einen kontinuierlichen Leistungszuwachs zu ermöglichen. Dabei gilt es, die Motivation und Freude an der Sprache zu erhalten, grundlegende und ausbaufähige Strategien für den Spracherwerb zu vermitteln und die Lernenden zu befähigen, den Lernprozess in zunehmendem Maße selbstständig und verantwortungsbewusst zu gestalten.

Um diese Ziele zu erreichen, ist es sinnvoll, gewohnte Arbeitsformen aus der Grundschule in der Sekundarstufe fortzusetzen und die Vorerfahrungen der Kinder sichtbar zu machen (vgl. auch Kap. 1). Die Prinzipien eines ganzheitlichen Spracherwerbs (spielerisch, multisensorisch, situativ und kommunikativ), im Sinne eines kindgerechten und handlungsorientierten Lernens, stehen in der Volksschule im Mittelpunkt des Unterrichts und verknüpfen Neues mit Bekanntem. Der ganzheitliche Ansatz wird in der Sekundarstufe durch bewussteres, systematischeres Lernen in verschiedenen Bereichen („Wortschatz“, „Grammatik“, „Redemittel“, „Orthografie“ ...) ergänzt. Dazu ist es notwendig, den Schüler/innen entsprechende Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln bzw. auf vorhandene Methodenkompetenz aufzubauen.⁴

PRAXISTIPP: REIME, LIEDER, SPIELE



Einfache Reime (z. B. *Five little monkeys; Two little eyes ...*), Songs (z. B. *If you're happy and you know it; Head and shoulders, knees and toes ...*), Spiele (z. B. *Simon says, Twister; I spy with my little eye ...*), aber auch Bilderbücher (z. B. *The smartest giant in town; Funny bones; The very hungry caterpillar; Winnie the witch ...*) bieten sich als Einstieg, zur Auflockerung des Unterrichts, zur Wiederholung, als Ausspracheschulung oder auch zum Abschluss einer Stunde an und fördern die Motivation und Freude an der Sprache.

PRAXISTIPP: SCHÜLER/INNEN ALS ASSISTANTS



Um allen Schüler/innen gerecht(er) zu werden und um bei leistungsstärkeren Schüler/innen (mit mehr Vorkenntnissen) die Motivation für die Sprache zu erhalten, können diese – wenn sie möchten – als *assistants* eingesetzt werden, um z. B. einfache Bilddiktate zu machen, bei Spielen, wie *Simon says*, Anweisungen zu geben, einfache Reime (z. B. *Five little monkeys*) vor der Klasse/mit der Klasse vorzusprechen etc.

4 – *Übergangsdidaktik Englisch. Mind the Gap.* Baden-Württemberg. Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung. Stand Juli 2007, verfügbar unter <http://docplayer.org/10838811-Uebergangsdidaktik-englisch.html>.

2.1 Die Fertigungsbereiche in der Praxis

„Als übergeordnetes Lernziel in allen Fertigungsbereichen (‚Hören‘, ‚Lesen‘, ‚An Gesprächen teilnehmen‘, ‚Zusammenhängend Sprechen‘ und ‚Schreiben‘) ist stets die Fähigkeit zur erfolgreichen Kommunikation – die nicht mit fehlerfreier Kommunikation zu verwechseln ist – anzustreben. Somit sind die jeweiligen kommunikativen Anliegen beim Üben von Teilfertigkeiten in den Vordergrund zu stellen.“

(ÖSZ Praxisheft 17, S. 10)

Wie kann man nun die einzelnen Fertigungsbereiche erfolgreich aufbauen bzw. an die Kompetenzen aus der Grundschule anknüpfen (vgl. ÖSZ Praxisheft 20)?

„Hören/Verstehen“

Die Lehrperson ...

- bietet Themenbereiche an, die für die Schüler/innen von Interesse und Relevanz sind und zum Zuhören bzw. zum Sprechen motivieren.
- spricht in einem Tempo, das dem Können der Schüler/innen angepasst ist.
- wiederholt Aussagen z. B. in verschiedenen Stimmlagen oder/und umschreibt das Gesagte.
- stellt sicher, dass das Gesagte/Gehörte verstanden wurde.
- setzt *Chants* und Reime ein, um die Schüler/innen an die Sprachmelodie und Lautdiskriminierung der Fremdsprache zu gewöhnen.
- bereitet den fremdsprachigen Input verständlich auf und bietet visuelle Unterstützung durch Bilder, Realien, Wort- und Satzstreifen sowie durch Einsatz von Körpersprache.

Für die Durchführung von Höraufgaben aus verschiedenen Englischlehrwerken ist es ratsam, die jeweiligen didaktischen Hinweise in den Lehrerhandbüchern zu lesen und zu entscheiden, ob diese Vorschläge für die eigenen Schüler/innen passend sind.

„Lesen/Verstehen“

Folgende Grundprinzipien sind im Bereich „Lesen“ zu beachten:

- Vorgelesen werden nur bekannte bzw. vorbereitete Texte.
- Vor der Präsentation eines Lesetextes wird sichergestellt, dass das Klangbild abgesichert und der Wortschatz bekannt ist.
- Texte werden auf jeden Fall zuerst entweder von der Lehrperson vorgelesen oder mittels Hörmedium (CD, DVD etc.) vorgespielt. Das Vorlesen hat den Vor-

teil, dass die Sprechgeschwindigkeit modifiziert, Pausen gemacht und Erklärungen eingeschoben werden können.

- Bei der Präsentation mit einem Hörmedium muss man sich bereits vor dessen Einsatz vergewissern, dass nicht zu schnell oder mit (zu) starkem Akzent gesprochen wird.
- Texte sollen auf jeden Fall mehrmals vorgelesen bzw. vorgespielt werden. Zwischen den Durchgängen sollte die Lehrperson feststellen, wie gut die Textpassage verstanden wurde, um eventuell Hilfen anzubieten.
- Zur Übung, Festigung und Kontrolle der Aussprache bietet sich lautes Vorlesen durch einzelne oder mehrere Schüler/innen an.
- Werden in der Klasse bereits bekannte und erarbeitete englische Kinderbücher verwendet, die die Schüler/innen z. B. in offenen Lernphasen alleine lesen können, emp-fiehlt es sich, zu den Büchern ein Hörmedium und entsprechende Geräte zur Verfügung zu stellen. So können die Schüler/innen den Text hören und zugleich mitlesen.

„Sprechen“ („Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“)

- Gemeinsames Chorsprechen (*all class activities*) von kurzen Texten (*poems, rhymes* und *chants*).
- Alternierendes Vorsprechen von einzelnen Schüler/innen.
- Simultanes Sprechen von Gruppen und Paaren.
- Redemittel, die für die kommunikative Arbeit in der Kleingruppe – z. B. in Rollenspielen oder für die Durchführung eines Spiels – nötig sind, können im Vorfeld gemeinsam im Chor geübt werden.
- Alternierendes Vorsprechen von Gruppen bzw. Paaren als Vorbereitung für Gruppen- oder Partnerarbeit oder zur Präsentation der bereits geleisteten Arbeit.
- Partner- und Gruppenarbeit sind unerlässliche Mittel, um die Sprechzeit des Einzelnen im Unterrichtsgeschehen zu erhöhen. Die gängigsten Organisationsformen dabei sind:
 - Sprechen mit vorgegebenem Partner/vorgegebener Partnerin (für *dialogues, role play, games*)
 - Sprechen in frei wechselnder Partnerwahl (für *interviews, questionnaires*)

Bei schülerzentriertem Arbeiten übt die Lehrperson die Rolle des Helfens, Unterstützens und Beobachtens aus. Das bedeutet auch, dass im Anschluss sowohl die Sprechleistung der Schüler/innen als auch die Planungsarbeit der Lehrperson evaluiert werden muss.



PRAXISTIPP: PARTNER- ODER GRUPPENARBEIT

- Die nötigen Wörter und Redemittel bekannt machen und eintrainieren.
- Die Übung demonstrieren, sodass auch die Arbeits- bzw. Spieltechnik vertraut ist.
- Eine visuelle Unterstützung anbieten, um an die Redemittel zu erinnern bzw. schematisch die Abfolge der Aufgabe zu zeigen.
- Die Dauer der Aktivität mit den Schüler/innen vereinbaren.
- Das Überprüfen der Aufgaben sicherstellen, z. B. im Plenum, durch die Lehrperson, einen Mitschüler/eine Mitschülerin oder mittels Selbstkontrolle.

„Schreiben“

Folgende Aktivitäten können empfohlen werden, um den Schüler/innen beim Aufbau ihrer Schreibkompetenzen zu helfen:

- Abschreiben von bekannten englischen Bezeichnungen, z. B. *basketball*, *football*, *tennis* und deren Verwendung für schriftliche Mitteilungen (*I play ...*, *I can ...*).
- Abschreiben mit allen Sinnen, z. B. in die Luft schreiben, auf dem Rücken von Mitschüler/innen schreiben etc.
- Abschreibstrategie von Einzelwörtern oder einer Wortgruppe aufbauen: Kinder hören und lesen das zu schreibende Wort, prägen es sich ein, verdecken es, schreiben es aus der Erinnerung auf und kontrollieren. Sehr gut eignet sich zum Üben der Wörter auch ein Laufdiktat. Beim Laufdiktat hängen die zu schreibenden Wörter/der Text auf einem Plakat an der Wand und die Schüler/innen laufen vom Tisch zur Wand, merken sich eine Sinneinheit/ein Wort/eine Zeile, laufen zurück und schreiben es auf – so lange, bis sie den ganzen Text, z. B. eines *rhyme* oder einer kleinen *story*, geschrieben haben. Bewegung hilft den Kindern beim Lernen und die Merkfähigkeit wird trainiert.
- Reale Gegenstände beschriften (etikettieren), z. B. Schulsachen, Dinge im Klassenzimmer, Preisschilder für Obst oder Kleidung etc.
- Schreiben einfacher Mitteilungstexte: Personalausweisdaten, Tagesabläufe, Einkaufslisten, SMS etc.
- Schreiben für ein kulturelles Bewusstsein: Ansichts-, Geburtstags- oder andere Anlasskarten etc.
- Fremdsprachliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausfinden. Was ist ähnlich? Was ist anders (Ausdrücke, Groß- und Kleinschreibung ...)? Was ist an der englischen Schreibung „merkwürdig“? Im Sinne eines *awareness raising* für sprachliche Vielfalt ist es von Vorteil, Kindern schon früh laut- und schriftbildliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Englischen und dem Deutschen bewusst zu machen.

2.2 Individualisierung und Differenzierung

Mit individualisierten und offenen Unterrichtsmethoden können die Kinder dort abgeholt werden, wo sie stehen und individuell beim Aufbau der fremdsprachlichen Kompetenzen gefördert werden. Individualisierter, lerner/innenzentrierter Unterricht unterstützt alle Kinder, und auch besonders begabte Kinder profitieren davon.

Grundlegende Prinzipien von Individualisierung im Unterricht sind (Vorgaben zur Individualisierung finden sich auch in Österreichs Lehrplänen):

- Bandbreite, Methodenvielfalt und Offenheit der Aufgaben
- Wahlmöglichkeit
- Ganzheitlichkeit – spricht mehrere Begabungen und Lerntypen an (Hallet, 2011)

Individualisierung und Differenzierung kann im Zuge des Regelunterrichts erfolgen, und zwar durch

- ein Angebot an differenzierten Aufgabenstellungen,
- Stationenbetriebe über eine oder mehrere Stunde(n),
- „Lernbuffets“ mit einer Auswahl an Arbeitsaufträgen und Arbeitsmaterialien sowie
- Freiarbeit oder offenes Lernen über einen Zeitraum von mehreren Wochen.

Im Allgemeinen bieten sich folgende Möglichkeiten für differenzierten Unterricht:

- Unterschiedliche Schwierigkeiten (der Aufgabenstellung)
- Unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten
- Spielerisches Lernen (Memory, Domino, Puzzle, *Role Play* ...)
- Handlungsorientierung
- Lernen mit allen Sinnen (haptisches Material, Realia als Anschauungs- und Arbeitsmaterial ...)
- Wiederholendes Üben
- Wahlmöglichkeit bei Themen und Arbeitsaufträgen (Schüler/innen können nach persönlichen Vorlieben und Stärken auswählen)
- Entdeckender und experimentierender Umgang mit Sprache (Böttger, 2012)

3. KOMPETENZEINSCHÄTZUNG IM ENGLISCH-ANFANGSUNTERRICHT IN DER SEKUNDARSTUFE

Neben der methodisch-didaktischen Vermittlungskompetenz und der Sprachkompetenz gewinnt im Anfangsunterricht der 5. Schulstufe die pädagogische Diagnose zunehmend an Bedeutung.

Pädagogische Diagnose bedeutet,

1. den Lernstand der Schüler/innen zu erheben,
2. den Lernfortschritt der Schüler/innen einzuschätzen und
3. den Unterricht basierend auf den diagnostizierten Bedürfnissen der Lernenden anzupassen (Language Testing 21(3); Edelenbos & Kubanek-German, 2004; S. 259-283).

Der Lernstand und der Lernfortschritt eines Schülers/einer Schülerin werden auf der Basis unterschiedlicher Informationsquellen interpretiert. Standardisierte Testverfahren sind hierfür nicht unbedingt notwendig. Pädagogische Diagnose erfolgt im Unterricht, indem zum Beispiel die Lehrperson sich Aufzeichnungen macht, wenn Schüler/innen besondere Hilfestellung beim Bearbeiten von Aufgaben benötigen. Auch mündliche Wiederholungen am Beginn der Stunde können, bei genauer Beobachtung der Äußerungen der Schüler/innen, als Instrument der pädagogischen Diagnose und somit zur Kompetenzeinschätzung herangezogen werden (Language Testing 21(3); Edelenbos & Kubanek-German, 2004).

3.1 Übergang Grundschule – Sekundarstufe: Was ist zu beachten?

Die steigende Anzahl an Prüfungen, Schularbeiten und schriftlichen Arbeiten ist für die Schüler/innen ungewohnt. Aus diesem Grund ist insbesondere am Beginn der 5. Schulstufe darauf zu achten, dass eine Kompetenzeinschätzung keinen Prüfungs- oder Testcharakter aufweist, um die Motivation und das Interesse der Schüler/innen für die Fremdsprache zu erhalten (The Routledge Handbook; Jang, 2012; S. 120-133). In Hinblick auf Diagnose und Kompetenzeinschätzung am Beginn der 5. Schulstufe sind folgende Dinge zu beachten:

- Spiel, Spaß und Fantasie sollen im Vordergrund stehen. Bilder und spielerische Elemente sollen auch für die Diagnose und Kompetenzeinschätzung eingesetzt werden.

- Die Aufgaben müssen den kognitiven Fähigkeiten der Schüler/innen entsprechen.
- Das natürliche Interesse und die Neugier an Sprache sollen in der Diagnose bzw. Kompetenzeinschätzung Berücksichtigung finden.
- Defizitorientierung (Fehler) soll nicht im Vordergrund stehen.

Daraus ergeben sich folgende Leitfragen für die Entwicklung von Aufgaben zur Kompetenzeinschätzung (Cameron, 2001):

- Welche Art der Fragestellung entspricht der kognitiven Entwicklung der Kinder?
- Welche sprachlichen Teilbereiche („Lesen“, „Hören“, „Schreiben“, „Sprechen“) sind den Kindern bereits geläufig?
- Welche sprachlichen Handlungen sind den Kindern bereits vertraut?
- Welche sprachlichen Begrifflichkeiten sind den Kindern bereits geläufig?
- Welche zeitliche Spanne ist für die Kinder angemessen?
- Soll die Kompetenzeinschätzung nur Stillarbeit beinhalten oder sollen die Kinder aktiv – eventuell auch miteinander – arbeiten?

In Bezug auf die sprachlichen Fertigkeiten ist es wichtig zu wissen, dass im Grundschulunterricht der Schwerpunkt auf den Fertigkeiten „Hören“ und „Sprechen“ liegt. Das Lesen beschränkt sich auf den Schüler/innen bereits auditiv vertraute Wörter, deren Schriftbild nach dem ganzheitlichen Prinzip eingeführt wird. Das Schreiben spielt im Englischunterricht der Volksschule eine untergeordnete Rolle. Daraus leiten sich jene fremdsprachlichen Handlungen ab, mit denen die Kinder zum Zeitpunkt des Eintritts in die Sekundarstufe bereits vertraut sind (vgl. ÖSZ Praxishefte 20 und 21):

- Aktivitäten nach dem Konzept des *Total Physical Response (Listen and Respond)*.
- Multisensorische Aktivierung zur Sicherstellung des Verständnisses durch Einsatz von Gestik, Mimik, Bewegung, Bildern und Realien.
- Wiederholung von *prefabricated chunks* und Wiederholungsübungen.
- Entwicklung der Lesefertigkeit in der Fremdsprache nach einem ganzheitlichen Ansatz.
- Wiedererkennen und Kopieren.
- Visuelle Unterstützung des Gesagten, Gehörten bzw. Gelesenen.

Auch die Sprache ist so zu wählen, dass diese dem metalinguistischen Wortschatz der Volksschule (vgl. Kap. 1) entspricht.



PRAXISTIPP: LERNSTANDSDIAGNOSE & DIFFERENZIERENDE ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN

„Hören“/„Verstehen“

TPR (*Total Physical Response*); *Simon says*; Bild(er) einer Geschichte zuordnen/aus einer Auswahl das passende Bild zur Geschichte finden; Bild- und Farbdiktate („*Colour the bus green*“); Geschichte zum Bild erzählen. Was ist im Bild falsch? („*What's wrong?*“); *Story Time* (Lehrperson liest aus englischen Kinderbüchern vor, Schüler/innen erzählen nach); Spiele („*I spy with my little eye*“ – Lehrperson denkt sich einen Gegenstand aus und beschreibt ihn, Schüler/innen erraten ihn).

„Lesen“

Schüler/innen lesen kurze Geschichten oder blättern in einem Bilderbuch und erzählen ihrem Partner/ihrer Partnerin von der Geschichte; verschiedene Aufgabenstellungen zu kurzen Texten (*Right-Wrong-Statements*, Sätze ordnen, Multiple-Choice-Aufgaben, Bilder zu/ordnen ...); kurze Texte ordnen bzw. Bildern zuordnen.

„Sprechen“ (Wortschatz und Strukturen)

Beschreiben von Bildern; Suchbilder („*Spot the difference.*“ / „*What's wrong?*“ / „*Where is the ...?*“); *Answering questions* (Alltagsfragen); Partner interviews; Spiele (Memory, Quartettspiele, Domino ...); Mindmaps zu bestimmten Sachfeldern; Wimmelbilder beschreiben.

„Aussprache“

Wortketten (Kofferpacken); *Odd one out* (*Cat fat but rat*); *Rhymes and Chants*.

„Schreiben“

Rätsel (Kreuzwörterrätsel, Silbenrätsel ...); Lückendiktat/Partnerdiktat/Laufdiktat; Lückentexte, Bilder (Gegenstände) beschriften; Text zu Bildern verfassen (Lückentext vorgeben, Stichworte vorgeben, freies Schreiben).

Aufgrund des Alters und der neuen Situation, in der sich die Schüler/innen befinden, sollten die Phasen der Diagnose bzw. Kompetenzeinschätzung nicht zu lange dauern. Kurze Phasen mit Aufgaben, die der Kompetenzeinschätzung dienen und eventuell unterschiedliche sprachliche Fertigkeiten ansprechen, bieten sich für den Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe an. Auch sind aktive bzw. interaktive Aufgabenstellungen einer Stillarbeit vorzuziehen, da diese dem kindlichen Antrieb, sich mitzuteilen und Sprache auszuprobieren, entgegenkommen (National Geographic Learning; Shin, o.D.).

Hilfestellung im Sinne von „*Scaffolding*“⁵ ist in diesem Kontext durchaus sinnvoll (Routledge Handbook; Hasselgreen, 2012, S. 93-105).

5 – „*Scaffolding*“ bezeichnet jene Hilfestellungen, die Lehrpersonen anbieten, um die Schülerin/den Schüler an die Lösung einer Aufgabe heranzuführen (vgl. <http://edglossary.org/scaffolding/>).

Die GK4 als Orientierungsrahmen für die Kompetenzeinschätzung

Die GK4 beschreiben nicht nur ein Kompetenzmodell, das als Basis für den Fremdsprachenunterricht in der Volksschule dient (vgl. Kap. 1), sondern sie können auch als Grundlage für die Entwicklung von Aufgaben zur Kompetenzeinschätzung im Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe herangezogen werden.

Im schulischen Kontext hat sich für die Einschätzung der sprachlichen Kompetenzen eines Kindes die Beobachtung der spontanen, sprachlichen Äußerungen in Interaktion mit anderen Kindern ebenso bewährt wie der Einsatz von Aufgaben, die auf bestimmte Regeln und sprachliche Muster abzielen (Zangl & Pelzer-Karpf, 1998).

- Die Beobachtung von Schüler/innen bietet sich vor allem zur Erfassung der Kompetenzen beim „Hören“/„Verstehen“ und bei „Zusammenhängendes Sprechen“ bzw. auch im Bereich „An Gesprächen teilnehmen“ an.
- Für die Kompetenzeinschätzung der Fertigkeiten „Lesen“ und „Schreiben“ bieten sich – ergänzend zur gezielten Beobachtung – Übungen und Diagnoseaufgaben zur Aktivierung sprachlicher Muster an. Aufgaben und Anregungen für den Unterricht finden sich einerseits in den Englisch-Lehrwerken, andererseits eignen sich dafür auch die vom ÖSZ bereitgestellten Orientierungsaufgaben Englisch, 5. Schulstufe (OA5).

Aufgaben zur Kompetenzeinschätzung haben – im Unterschied zu Lernaufgaben – nicht die Kompetenzerweiterung zum Ziel, sondern legen den Fokus auf den momentanen Kompetenzstand der Schüler/innen. Daher ist es wichtig, dass die Komplexität der Fragestellungen und Aufgaben die zu erwartenden fremdsprachlichen Kompetenzen nicht überschreiten.

3.2 Möglichkeiten der Kompetenzeinschätzung

Im Folgenden soll skizziert werden, wie die in den GK4 formulierten Kompetenzen im Rahmen des Unterrichts durch Beobachtung, aber auch durch gezielte Aufgabenstellungen diagnostiziert werden können (siehe oben).

Die Beobachtung als Methode zur Kompetenzeinschätzung

Für eine erfolgreiche Kompetenzeinschätzung durch Beobachtung ist eine gute Planung notwendig. Da Beobachtung immer im Rahmen des Unterrichts stattfindet und es sich daher um Spontansprache handelt, ist es wichtig, vorab zu definieren, welche Kompetenzen eingeschätzt und welche Schüler/innen beobachtet werden sollen.

Einfache Beobachtungsbögen unterstützten bei der Erstellung von Beobachtungsprotokollen – hier ein Beispiel:⁶

Hören/Verstehen – *observation protocol*

Klasse: _____ Beobachtungszeitraum: _____

Student name	Descriptors	++	+	0	-
	1b, 1d				

++ selbstständig und sicher	+ meistens sicher	0 hin und wieder auf Unterstützung angewiesen	- nur mit Unterstützung
--------------------------------	----------------------	--	----------------------------



PRAXISTIPP: BEOBACHTUNG „HÖREN“/„VERSTEHEN“

Deskriptor 1b – Kann einfache Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen.

Deskriptor 1d – Kann auf andere Pflichtgegenstände bezogene einfache Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen.

Beobachten Sie die Schüler/innen am Beginn der Stunde sowie in Phasen der Erklärung von Arbeitsaufträgen. Machen Sie sich Notizen – sowohl für Schüler/innen, die Probleme beim „Hören“/„Verstehen“ haben, als auch für jene, die dem Gesagten problemlos folgen können. Nutzen Sie Ihre Aufzeichnungen zur Planung der Folgestunden.



PRAXISTIPP: BEOBACHTUNG DES KINDES IN INTERAKTION MIT DER LEHRPERSON

Dazu bieten sich zum Beispiel die Deskriptoren 1c aus dem Bereich „Hören“/„Verstehen“ und der Deskriptor 1b aus dem Bereich „Zusammenhängendes Sprechen“ an.

Deskriptor 1b – Kann einfache Aussagen zu vertrauten Themen tätigen.

Deskriptor 1c – Kann einfache Fragen und Aussagen zu vertrauten Themen verstehen.

Nutzen Sie Phasen der Freiarbeit oder einen Stationenbetrieb als Möglichkeit, um mit einzelnen Schüler/innen in Interaktion zu treten. So können z. B. das Verständnis von Fragen zu persönlichen Themen und die sprachlichen Äußerungen der Schüler/innen eingeschätzt werden.

6 – Adaptiert von: Ministerium für Schule und Weiterbildung (2012). *Englisch als Kontinuum – von der Volksschule zur weiterführenden Schule. Handreichung für den fortgeführten Englischunterricht in der Sekundarstufe I*. Schulministerium NRW. S. 46.

Auch für die Kompetenzeinschätzung im Bereich „An Gesprächen teilnehmen“ bietet sich die Beobachtung an. Freiarbeit, offener Unterricht sowie Stationenbetriebe eignen sich, um Schüler/innen in Rollenspielen oder kleinen Dialogen zu beobachten. Dadurch, dass die Lehrperson nicht direkt mit den Schüler/innen agiert, ist es einfacher, sich Notizen zu den Fähigkeiten und Fertigkeiten einzelner Schüler/innen zu machen.

Eine Beobachtung der sprachlichen Kompetenzen sollte nicht nur einmal, sondern über einen längeren, vorab definierten Zeitraum erfolgen. Da Beobachtung auf subjektiver Einschätzung beruht, ist es sinnvoll, ergänzend zur Kompetenzeinschätzung durch Beobachtung auch Diagnoseaufgaben einzubinden.

Kompetenzeinschätzung mit Diagnoseaufgaben

Diagnoseaufgaben für den Englischunterricht am Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe sollten sich an den Aufgaben orientieren, die aus der Grundschule bereits bekannt sind (vgl. GK4-Aufgaben auf der ÖSZ-Website).

PRAXISTIPP: DIAGNOSEAUFGABEN „LESEN“/„VERSTEHEN“ UND „SCHREIBEN“

Deskriptoren 1a, 1b, 2a und 2b – „Lesen“/„Verstehen“

Deskriptoren – „Schreiben“ (vgl. Kap. 1)

Fertigen Sie Wortlisten zu einer Geschichte an. Anschließend lesen Sie die Geschichte vor. Die Schüler/innen markieren jene Wörter auf der vorgegebenen Wortliste, welche sie in der Geschichte gehört haben. Diese Übung kann auch spielerisch durchgeführt werden, indem jedes Mal, wenn ein Wort auf der Liste wiedererkannt wird, die Schüler/innen aufstehen.

Neben der Markierung von Wörtern in Listen kann man auch Matching-Tasks gestalten, wo einem Wort das richtige Bild zugeordnet werden soll. Der [GK4-Aufgabenpool](#) des ÖSZ bietet zahlreiche Aufgaben, die zur Kompetenzeinschätzung herangezogen werden können.

Kompetenzeinschätzung in der Praxis

Kompetenzeinschätzung ist nicht gleichzusetzen mit dem (Über-)Prüfen einzelner Deskriptoren oder von Wissen per se. Kompetenzeinschätzung hat zum Ziel festzustellen, welche fremdsprachlichen Kompetenzen Schüler/innen bereits mitbringen. Die GK4 können als Grundlage dafür dienen. Dabei bietet es sich an, Kompetenzen in sinnvolle Pakete zu bündeln.



PRAXISTIPP: BEISPIELE FÜR KOMPETENZPAKETE

„Hören“/„Verstehen“ und „Sprechen“

- Fragen verstehen und beantworten (Deskriptor 1c aus „Hören“/„Verstehen“ und Deskriptor 1b aus „Zusammenhängendes Sprechen“)
- Reime, Liedtexte, Chants und Geschichten verstehen und wiedergeben (Deskriptor 2b und 2c aus „Hören“/„Verstehen“ und Deskriptor 2a und 2b aus „Zusammenhängendes Sprechen“)
- Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen und befolgen sowie eigene Anweisungen oder Bitten formulieren (Deskriptoren 1b, 1d aus „Hören“/„Verstehen“ und Deskriptor 1b aus „An Gesprächen teilnehmen“)
- Sprachliche Interaktion (Deskriptoren 2a, 2b und 2c aus „An Gesprächen teilnehmen“)



PRAXISTIPP: FORMEN DER UMSETZUNG

Stationenbetrieb: Die Schüler/innen arbeiten in Kleingruppen an Aufgaben zu „Lesen“/„Verstehen“ sowie „Schreiben“. Eine weitere Station könnte ein Einkaufsdialog oder ein Dialog in einem Restaurant sein, welcher vorgespielt werden muss. Während die Lese- und Schreibaufgaben auf Papier erledigt werden können, ist zur Einschätzung der sprachlichen Interaktion der Lehrer/die Lehrerin als Beobachter/in gefragt.

Beobachtung im Unterricht: Der Bereich „Ankündigungen, Anweisungen, Bitten und Fragen im Rahmen der Unterrichtsorganisation verstehen und befolgen sowie eigene Anweisungen oder Bitten formulieren“ (Deskriptoren 1b, 1d aus „Hören“/„Verstehen“ und Deskriptor 1b aus „An Gesprächen teilnehmen“) braucht hingegen keine eigenen Aufgaben, sondern kann im Rahmen jeder Stunde für mehrere Schüler/innen beobachtet werden, um so zu einer Kompetenzeinschätzung zu gelangen. Spiele wie „Simon says“ sind dazu geeignet, die Fertigkeiten auf diesem Bereich für die Klasse feststellen zu können.

4. WO BEKOMME ICH UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE PRAXIS?

Als erster Bezugspunkt kann das Lehrbuch herangezogen werden. Die Englisch-Lehrwerke bieten in den dazugehörigen Lehrerhandbüchern eine Reihe hilfreicher Tipps für das Gelingen des Übergangs von der Grundschule in die Sekundarstufe. Auch Materialien zur Differenzierung und für den offenen Unterricht werden darin angeboten.

4.1 Hilfreiche Internetseiten und Praxismaterialien

👉 www.sprachenportfolio.at

Unter dem Menüpunkt „ESP Mittelstufe“ finden sich verschiedene Materialien, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen.

👉 www.orientierungsarbeiten.at

Informationen zu den Vorarlberger Orientierungsarbeiten (stehen auch für Englisch zur Verfügung). Man kann sich auch außerhalb Vorarlbergs für den entsprechenden Testzeitraum anmelden.

👉 vs-material.wegerer.at/englisch/e.htm

Materialien für den Fremdsprachenunterricht in der Volksschule. Diese sind thematisch geordnet und beinhalten ausgearbeitete Arbeitsblätter und Lernspiele.

👉 www.grundschulkoenig.de/englisch

Ausgearbeitete Arbeitsblätter und Lernspiele für den Englisch-Unterricht in der Volksschule. Auch für den Anfangsunterricht in der Sekundarstufe geeignet.

👉 www.grundschule-arbeitsblaetter.de/englisch/

Aufgaben für Volksschulen (Material für Wortschatz-Überprüfung). Auch für den Anfangsunterricht in der Sekundarstufe geeignet.

👉 www.cisonline.at/unterrichtsmaterialien/englisch/englisch-sek-1/

Arbeitsmaterialien für das Erlernen eines themenrelevanten Wortschatzes am Übergang. Auch für Kinder mit Lernschwächen einsetzbar.

👉 www.english-4kids.com/grade4.html

Kindgerecht gestaltete Videos, u. a. zur richtigen Aussprache. Hilfreich sowohl für Volksschule als auch am Beginn der Sekundarstufe.

👉 www.lehrmittelverlag-zuerich.ch/LehrmittelSites/Explorers/Explorers3/tabid/278/language/de-CH/Default.aspx

In der Schweiz wurde das Brückenmodul „Moving On / Explorers 3“ entwickelt, um den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe zu erleichtern. Hier finden sich exemplarische Materialien zum zugehörigen Schulbuch. Eine ebenfalls zugehörige Handreichung mit ausgearbeiteten Stundenplänen findet man unter www.schule.sh.ch/fileadmin/Dokumente/Handreichung_Endfassung_Moving_on.pdf

👉 bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/englisch/zusatzmaterial/uebergang_broschuere.pdf

Broschüre mit Materialien für den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule.

👉 www.ganzin.de/wp-content/uploads/2015/10/Materialien-für-den-Englischunterricht.pdf

Broschüre mit konkreten Materialien, u. a. zum gelungenen Übergang von der Volksschule in die Sekundarstufe.

4.2 Das ÖSZ unterstützt Sie mit folgenden Praxismaterialien:

Die Praxishefte finden Sie als kostenlose Downloads auf der Website des ÖSZ www.oesz.at:

- 👉 **Praxisheft 20** – Die Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache, 4. Schulstufe. Mit exemplarischen Englisch-Aufgabenbeispielen
- 👉 **Praxisheft 21** – Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule. Praxisbeispiele und Unterrichtsvideos zu den Grundkompetenzen GK4
- 👉 **Praxisheft 26** – Die Grundkompetenzen Fremdsprache, 2. Schulstufe – GK2 mit exemplarischen Umsetzungsbeispielen für den Englischunterricht in der Grundstufe
- 👉 **Praxisheft 17** – Aufbau von Schreibkompetenzen in der Sekundarstufe 1
- 👉 **Schriftliche Kommunikation im Englisch-Unterricht. Sekundarstufe I** (DINA5-Broschüre)

Sofort einsetzbare Aufgabenbeispiele für Ihren Unterricht finden Sie in den ÖSZ-Datenbanken:

- 👉 **Aufgabenbeispiele für die 5.-8. Schulstufe** (Methodisch-didaktische Entwicklungen > Bildungsstandards Englisch): Mehr als 300 Aufgabenbeispiele zu allen Fertigungsbereichen, die teilweise auch schon für den Einsatz in der fünften Schulstufe geeignet sind.

- 👉 **Aufgabenbeispiele für die Grundschule** (Methodisch-didaktische Entwicklungen > Kompetenzbeschreibungen > Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache, 4. Schulstufe): Rund 70 Aufgabenbeispiele zu allen Fertigungsbereichen, die auch für den Einsatz in der fünften Schulstufe geeignet sind.
- 👉 **Orientierungsaufgaben für den Anfangsunterricht Englisch** in der 5. Schulstufe (in Ausarbeitung): Ab 2018 finden Sie auf der ÖSZ-Website auch spezifisch für den Anfangsunterricht in der 5. Schulstufe entwickelte Orientierungsaufgaben zu allen Fertigkeiten (OA 5).

4.3 Literaturverzeichnis

Böttger, H. (2012). *Englisch: Didaktik für die Grundschule*. Berlin: Cornelsen.

Cameron, L. (2001). *Teaching Language to Young Learners*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Edelenbos, P. & Kubanek-German, A. (2004). Teacher assessment: the concept of ‚diagnostic competence‘. In: *Language Testing* 21(3), S. 259-283.

European Commission /EACEA/Eurydice (2017). *Key Data on Teaching Languages at School in Europe. 2017 Edition*. (Eurydice Report). Luxembourg: Publications Office of the European Union.

Hallet, W. (2011). *Lernen fördern. Englisch. Kompetenzorientierter Unterricht in der Sekundarstufe I*. Seelze: Kallmeyer.

Hanke, P. (2010). *Anspruchsvolles Fördern in der Grundschule*. Münster: Waxmann Verlag.

Hasselgreen, A. Assessing young learners. In: Fulcher, G. & Davidson, F. (Hrsg.). (2012). *The Routledge Handbook of language testing*. New York, NY: Routledge. S. 93-105.

Jang, E. Diagnostic assessment in language classrooms. In: Fulcher, G. & Davidson, F. (Hrsg.). (2012). *The Routledge Handbook of language testing*. New York, NY: Routledge. S. 120-133.

Lehrplan der Volksschule. Achter Teil. Bildungs- und Lehraufgaben sowie Lehrstoff und didaktische Grundsätze der verbindlichen Übungen. Grundschule – Lebende Fremdsprache (1. – 4. Schulstufe). Stand: BGBl. II Nr. 368/2005, November 2005.

Ministerium für Schule und Weiterbildung. (2012). *Englisch als Kontinuum – von der Volksschule zur weiterführenden Schule. Handreichung für den fortgeführten Englischunterricht in der Sekundarstufe I.* (Schulministerium NRW). S. 46.

Shin, J. K. (o.D.). *Literacy Instruction for Young EFL Learners: A Balanced Approach.* National Geographic Learning.

Trim, J., North, B., Coste, D., & Sheils, J. (2001). *Gemeinsamer europäische Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen.* Berlin: Langenscheidt.

Zangl, R. & Peltzer-Karpf, A. (1998). *Die Diagnose des frühen Fremdsprachenerwerbs.* Tübingen: Gunter Narr.

Die vorliegende Broschüre richtet sich vorrangig an Englischlehrer/-innen der Sekundarstufe und Lehrende in der Aus- und Fortbildung. In der Publikation finden Sie Praxistipps für den Anfangsunterricht Englisch zu Beginn der 5. Schulstufe und Hilfestellungen für die Einschätzung der sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Weiters bietet diese Publikation auch Informationen zu den Inhalten und zur Methodik/Didaktik des Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule sowie Ideen für die Zusammenarbeit zwischen den Schularten. Damit möchten wir einen durchgängigen Fremdsprachenunterricht von der Grundschule in die Sekundarstufe unterstützen und Impulse zur schulartenübergreifenden Abstimmung und Planung geben.

Sie können diese Broschüre beim ÖSZ anfordern oder auf www.oesz.at herunterladen.



Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans-Sachs-Gasse 3/1, A-8010 Graz
T: +43 316 824150, F: +43 316 824150-6, office@oesz.at
www.oesz.at